

PM der SPD-Fraktion

„Alle drei Fraktionen im Dinklager Stadtrat haben ein Konzept zur besseren Vermarktung von Gewerbe- und Industrieflächen erarbeitet. Aus diesem Grunde hatte die SPD-Fraktion drei Wochen vor der letzten Sitzung des Ausschusses für Finanzen, Wirtschaftsförderung und Tourismus die Verwaltung damit beauftragt, die Ergebnisse der schon vorliegenden Konzepte zusammenfassend vorzustellen“, sagen die Ausschussmitglieder Andrej Stölting und Udo Quaschigroch (beide SPD). Da dieses nicht so umgesetzt worden sei, konnten in der Sitzung aus Sicht der SPD nur einige grundlegende Maßnahmen in den Bereichen Service- und Dienstleistung sowie Öffentlichkeitsarbeit beschlossen werden, die aber noch nicht zukunftsweisend und somit ausreichend seien (siehe OV-Bericht vom 3. Mai). Darüber hinaus sei es für die SPD-Dinklage besonders wichtig nicht immer nur passiv, also nur auf Nachfragen zu reagieren, sondern auch aktiv direkt für den Standort Dinklage und bei entsprechenden Stellen, wie z.B. der IHK, zu werben. „Dies geht jedoch nicht ohne konkrete Vorstellungen und damit auch nicht ohne ein dynamisches Ansiedlungskonzept“, sagt Andrej Stölting. Das langfristig angelegte Ansiedlungskonzept nach Vorstellungen der SPD sehe die weitere Wohnbebauung im Westen und die Gewerbeansiedlung im Norden und Nordosten entlang der kommunalen Entlastungsstraße vor. Auch schließe es schon den Bau des 3. Teilabschnittes der Umgehungsstraße bis zur Holdorfer Straße mit ein. In der Planung berücksichtigt seien auch schon Flächen, die heute noch nicht im Besitz der Stadt wären. „Wir verfolgen das Ziel, neue Gewerbetreibende zu gewinnen, die ohne ein Siedlungskonzept nicht gewonnen werden könnten, stellt Martin Vodde (SPD) fest, der das SPD-Papier mitentwickelt hat. Hierzu sollte man auch professionelle Hilfen in Form externer Wirtschaftsberater oder –förderer in Betracht ziehen. Neben der Wohnbebauung schlägt die SPD die Bildung weiterer vier Zentren mit unterschiedlichen Intentionen und Schwerpunkten vor, die dann entsprechend vermarktet und beworben werden können: 1. Dienstleistungs- und Technologiezentrum im Eingangsbereich von Lohne aus kommend; 2. Freizeit-, Sport- und Erholungszentrum in der Nähe zum Burgwald; 3. Gewerbe- und Industriezentrum mit Baugewerbe, verarbeitendem und produktorientiertem Gewerbe etc.; 4. Versorgungszentrum ohne innenstadtrelevante Module (z.B. Baumarkt). „Für ein Service- und Vermarktungskonzept in Form einer kommunalen Dienstleistung mit dem Ziel der Attraktivitätssteigerung des Wirtschaftsstandortes Dinklage muss es eine konkrete Stelle geben, welche die Interessen der Gewerbetreibenden in den politischen Gremien und in der Verwaltung als Bindeglied vertritt“, verleiht die SPD ihrer Forderung nach einer Kompetenzperson für den Bereich Wirtschaftsförderung Nachdruck. Die Person des Bürgermeisters könne nur der erste Ansprechpartner sein, nicht aber der zuständige Sachbearbeiter.